

# Partnerschaft zum Schutz der biologischen Vielfalt im Weinbau in Europa

## Biodiversitäts-Check für Winzer **Individuelles Biodiversitäts-Trainingskonzept**

Weingut: Name/Ort XY

Vorlage

## Biodiversität auf dem Weingut: XY

### Hauptergebnisse:

- In diesem Absatz werden die Ergebnisse des Checks zusammengefasst sowie kommentiert.
- Der Absatz könnte zum Beispiel auch dazu benutzt werden, die Arbeit des Betriebs zu Biodiversitätsfragen zu reflektieren, der dann vom Betrieb zur Kommunikation auf der Homepage verwendet wird. Es könnten also eher die positiven Aspekte hervorgehoben, während die negativeren Aspekte in einer finalen Diskussion besprochen werden.
- Vergleiche zu ziehen mit den Ergebnissen anderer Betriebe sind immer gut. Dem Landwirt hilft es zu wissen, was getan werden kann.

### Biodiversitäts Aktionsplan auf dem Weingut/Betrieb: XY

Zusammenfassend werden für das Weingut XY folgende Maßnahmen vorgeschlagen. Für jede Maßnahme wurde ein Umsetzungszeitraum angegeben und hinsichtlich der Wichtigkeit für den Erhalt der biologischen Vielfalt priorisiert.

#### **Umsetzungszeitraum:**

Kurzfristig = Maßnahme ist einfach umzusetzen, es kann sofort damit begonnen werden.

Mittelfristig = Um die Maßnahme umsetzen zu können ist eine Vorarbeit nötig.

Langfristig = Maßnahme kann erst nach einiger Zeit umgesetzt werden, da Neupflanzungen durchgeführt werden müssen oder die Maßnahme selbst zur Umsetzung Zeit benötigt.

#### **Wichtigkeit für biologische Vielfalt:**

A = Hohe Priorität da Ziel/Maßnahme einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt leistet.

B = Mittlere Priorität da Ziel/Maßnahme zur Erhaltung der biologischen Vielfalt beiträgt.

C = Geringe Priorität da Ziel/Maßnahme einen geringen Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt leistet.

Ziel/Maßnahme	Umsetzungszeitraum	Wichtigkeit für biologische Vielfalt
Bsp. Verwendung von autochthonem Saatgut	Bsp. Mittelfristig	Bsp. A

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	5
Biodiversitäts Check auf dem Weingut/Betrieb XY .....	7
Lage und tatsächliche Situation .....	7
Fakten über das Weingut/die Farm.....	7
1. Biodiversität im Management .....	7
2. Biodiversität innerhalb der Produktion .....	7
a) Rebsorten.....	7
b) Bodenbegrünung .....	8
c) Pflanzenschutz .....	9
d) Düngung.....	10
e) Strukturen im Weinberg .....	10
3. Biodiversität bei der Ernte, im Keller und im Weinausbau.....	11
4. Biodiversität bei der Flaschenausstattung und Verpackung.....	11
5. Biodiversität im Vertrieb.....	12
6. Biodiversität und Energie, Wasser, Abwasser und Abfall.....	12
7. Biodiversität auf dem Hof.....	13
8. Biodiversität im Marketing.....	13
Vorschläge für eine Schlüsselart (wenn möglich) .....	13
Impressum.....	14

## Einleitung

Der Erhalt der biologischen Vielfalt gehört zu den wichtigsten Herausforderungen der Welt. Biodiversität – oder biologische Vielfalt – besteht aus der Vielfalt von Tieren und Pflanzen, der genetischen Vielfalt und der Vielfalt von Ökosystemen. Landwirtschaft ist eine der wichtigsten Landnutzungsarten in Europa, wobei rund 50% der Fläche für die landwirtschaftliche Produktion genutzt werden (184 Mio. ha, DG AGRI, 2012). Die Beziehung zwischen der EU-Landwirtschaft und der Biodiversität hat zwei Gesichter. In der Vergangenheit hat die Landwirtschaft wesentlich dazu beigetragen, die Vielfalt der Landschaften und Arten in Europa zu erhöhen. Bis zu 50% der Arten sind von landwirtschaftlichen Lebensräumen abhängig. Sowohl die landwirtschaftliche Betriebsführung als auch ackerbaulichen Praktiken sind daher von großer Bedeutung für Flora und Fauna in landwirtschaftlichen Gebieten und ihren angrenzenden Lebensräumen.

Heutzutage ist die Landwirtschaft jedoch einer der Hauptgründe für den Verlust der biologischen Vielfalt. Die Reichweite und das Ausmaß der Umweltauswirkungen, die mit der landwirtschaftlichen Produktion verbunden sind, weisen auf eine dringende Notwendigkeit für eine verbesserte Nachhaltigkeit innerhalb des Sektors hin. Das Engagement für den Schutz der Biodiversität ist nicht nur für die Natur, sondern auch für den Landwirt von Vorteil. Risikominimierung, langfristiger Ressourcenschutz, Kostenreduktion und eine bessere Positionierung für aktuelle und zukünftige Regelungen wirken sich positiv auf die Finanzen aus. Ein achtsames Management von Ökosystemen zur Erhaltung oder Verbesserung der Biodiversität kann die Produktivität verbessern und macht die Systeme oft widerstandsfähiger gegen langfristige Belastungen wie Klimawandel und Bodendegradation.

Die EU ist ein führender Hersteller von Wein (DG AGRI). Spanien, Portugal und die Türkei gehören zu den zehn größten Weinanbaugebieten innerhalb Europas – sowohl im biologischen als auch konventionellen Weinbau. Im Vergleich zu Nicht-Dauerkulturen ist der Weinbau eine Besonderheit, da die Reben mehrere Jahrzehnte lang stehen bleiben und die Flächen nur in großen Abständen vollständig umgebrochen werden. Aber auch diese Kultur wird intensiv kultiviert - mit bis zu 20 Pflanzenschutzbehandlungen, nicht abgedeckten erosionsgefährdeten Böden, hohen Nährstoffdosen und nicht vorhandenen grünen Strukturelementen wie Bäumen, Hecken oder Blühflächen im Weinberg.

Heutzutage steht fundiertes Wissen über den Weinbau und den Schutz der Biodiversität zur Verfügung. Aber das Wissen wird von den Landwirten noch kaum berücksichtigt und die Produktionsmethoden sind nicht ausreichend angepasst. Einer der Gründe dafür ist, dass Biodiversität in der Aus- und Weiterbildung von Landwirten noch immer unzureichend berücksichtigt wird und sie keine Biodiversitätsberatung direkt auf dem Betrieb erhalten.

## **Biodiversitäts-Check: Individuelle Trainingskonzepte in Spanien, Portugal, Türkei und Deutschland**

Der Biodiversitäts-Check bietet einen ersten individuellen Überblick über das Thema Biodiversität und bildet damit die Grundlage für die Integration von Biodiversität in die Bewirtschaftung und für Maßnahmen zur nachhaltigen Ressourcennutzung und zum Schutz der Natur. Der Check dient dazu, die verschiedenen Bereiche des Betriebes, wie Management, Weinberg, Einkauf, Verkauf usw. hinsichtlich der Auswirkungen auf die Biodiversität zu untersuchen. Neu ist der Punkt, dass nicht nur die direkten Auswirkungen des Weinguts/der Farm berücksichtigt werden, sondern auch indirekte Effekte, die entlang der Lieferkette auftreten könnten, z.B. Nachhaltigkeit der verwendeten Materialien, Marketing, Vertrieb etc. berücksichtigt werden. Der Check identifiziert die Berührungspunkte zwischen dem Betrieb und der Biodiversität und gibt Vorschläge für Ziele und Maßnahmen zur Reduzierung von Risiken und negativen Auswirkungen. Es ist ein internes Instrument und stellt keine Zertifizierung dar. Betriebe können jedoch mitteilen, dass sie an dem Check teilgenommen haben. Die Kommunikation von Aktivitäten und Projekten, die zur Förderung der Biodiversität durchgeführt wurden, sollten allerdings Priorität haben.

Der Biodiversitäts-Check für Weinbauer besteht aus:

- Interviewleitfaden, der als Grundlage für ein strukturiertes Gespräch über die Ist-Situation des Betriebs dient.
- (Vertrauliches) individuelles Biodiversitäts-Trainingskonzept zur Darstellung der Stärken und Schwächen der Landwirte, Festlegung von Zielen und Maßnahmen zur Verbesserung der Biodiversitätsleistung.
- Schulung der Landwirte bei der Anwendung ihres individuellen Konzepts.

**Das Projekt** *"Partnerschaft für den Schutz der biologischen Vielfalt im Weinbau in Europa"*, unterstützt durch das **Erasmus+ Programm der Europäischen Union**, konzentriert sich auf Bio-Landwirte, die Trauben in Weinbergen produzieren. *Ziel ist es, den Weinbau und die Produktion von Sultaninen so zu gestalten, dass die Biodiversität geschützt und gefördert wird.* Partner sind Naturschutzorganisationen und Winzer / Landwirtschaftsverbände in Deutschland, Spanien und Portugal sowie ein ökologischer Landwirtschaftsbetrieb in der Türkei. Basierend auf den langjährigen Erfahrungen der Partner werden Informationsmaterialien und Biodiversitäts-Trainingsmodule für Winzer entwickelt und individuelle Trainings auf dem Betrieb realisiert.

## **Biodiversitäts-Check auf dem Weingut/Betrieb XY**

- Details über den Besuch: wann, wo, wer, was besichtigt wurde (Felder, Keller, Einrichtungen).

### **Lage und tatsächliche Situation**

- Einige Details über die Region, Böden, Gebiet, Hänge, die Situation des Weinbaus in der Region, Beziehung zwischen dem konventionellen und ökologischen Weinbau etc. (für das Verständnis von anderen, die den Check lesen können und für den Landwirt um einen Hintergrund zu haben).

### **Fakten über das Weingut/die Farm**

- Größe der Farm, Anteil an gepachteten und eigenen Flächen, Flächen in Steillage.
- Höhe, jährliche Niederschlagsmenge.
- Werden zusätzlich Trauben gekauft.
- Personen, die im Weingut/auf der Farm arbeiten.
- Bio/IP/Konventionell – wenn organisch bewirtschaftet wird, seit wann?
- Beabsichtigte Entwicklung des Betriebs in der Zukunft.

### **Part 1: Biodiversität im Management**

- Eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse entlang der Fragen des Fragebogens.

#### **Bewertung**

- Beurteilung, darüber ob Biodiversität etwas ist, dass das Unternehmen berücksichtigt.

#### **Empfehlungen**

- Gibt es Verbesserungsvorschläge in diesem Bereich? Wenn ja sollten sie hier gelistet, aber auch in das Biodiversitätskonzept - Tabelle zu Beginn - integriert werden. Die Empfehlung wird dann zwar doppelt genannt, allerdings wird ein Vor- und Zurückblättern als eher unpraktisch gesehen.

### **Part 2: Biodiversität im Anbau und der Produktion im Weinberg**

#### **a) Weinberg/Anbau/Rebsorten**

Kurze Zusammenfassung der Situation entlang der gestellten Fragen:

Zum Beispiel:

- Welche Trauben wurden angebaut, auch im Hinblick auf die genetische Biodiversität, z.B. werden verschiedene Traubensorten angebaut, werden verschiedene/seltene/neue/resistente/widerstandsfähige Sorten getestet?
- Was ist hier bemerkenswert/hervorragend/interessant, z.B. Marketing mit Biodiversität.

Partnerschaft zum Schutz der biologischen Vielfalt im Weinbau in Europa –  
**Biodiversitäts-Trainingskonzept**

**Bewertung**

- Bewertung: in Deutschland werden z.Bsp. 350 Sorten beschrieben, 90 sind im Weinbau und in der Weinproduktion erlaubt, aber 50% davon sind Riesling, Müller-Thurgau, Spätburgunder und Dornfelder. Es wäre möglich hier einen kurzen Absatz darüber zu integrieren.
- Was ist die Strategie des Betriebs zur Förderung der genetischen Vielfalt?

**Empfehlungen**

- Gibt es Verbesserungsvorschläge in diesem Bereich? Wenn ja sollten sie hier gelistet, aber auch in das Biodiversitätskonzept - Tabelle zu Beginn - integriert werden.

**b) Begrünung der Weinberge**

Kurze Zusammenfassung der Situation entlang der gestellten Fragen:

Zum Beispiel:

- Wie funktioniert das Management der Bodenbegrünung in den Weinbergen?
- Wie funktioniert die Bodenbewirtschaftung/-behandlung über das Jahr?

**Bewertung**

- Bewertung: in gemäßigten Klimazonen können Weinberge einen bedeutenden Beitrag zur Biodiversität leisten, da Reben auf einer biologisch vielfältigen Wiese angebaut werden können. Die Situation in semi-ariden Klimazonen ist anders, aber wie würde der Bereich ohne Kultivierung aussehen und was könnte man tun um sich dem zu nähern? Zum Beispiel spontane, wilde Pflanzen wachsen lassen....

Aus Sicht der biologischen Vielfalt gibt es verschiedene Stufen, wie das Begrünungsmanagement aufgebaut wird:

	<b>Funktion</b>	<b>Art der Begrünung</b>	<b>Bearbeitung</b>	<b>Effekt für Biodiversität (weniger bis hoch)</b>
1.	Erosionsschutz und Befahrbarkeit gewährleisten	„Sportrasen“ , kein lebendiger Unterstockbereich	Häufige Mahd Unterstock freigespritzt	Gering
2.	<u>dazu:</u> Bodenlockerung durch tiefwurzelnde Pflanzen und Steuerung Wasserhaushalt	Begrünung mit verschiedenen Gräsern, kein Unterstockbereich	Häufige Mahd oder häufiges Mulchen kein Unterstock chem. oder mechanisch freigehalten, alternierender Umbruch	Gering
3.	<u>dazu:</u> Humusaufbau und Düngung	Zusätzlich Begrünung mit einzelnen	Standardmanagement mähen, mulchen, alternierender	Mittel, vor allem für Bodenorganismen



Partnerschaft zum Schutz der biologischen Vielfalt im Weinbau in Europa –  
**Biodiversitäts-Trainingskonzept**

		Leguminosenarten, Unterstock als Dauerkultur	Umbruch; Unterstock nach Bedarf mechanisch bearbeitet,	
4.	<u>dazu</u> : Minderung und Verhinderung von Kalamitäten und den Effekten der Monokultur Wein	Spezielle Saatgutmischungen für ökologischen Weinbau, Unterstock standortangepasst als Dauerkultur	Standortangepasstes Management, Umbruch nach Augenmaß, i.d.R. alternierend, aber ggf. nicht jedes Jahr; Unterstock umgebrochen	Mittel bis hoch, v.a. für Nützlinge im Weinberg
5.	<u>dazu</u> : Förderung der Biologischen Vielfalt im Weinberg, „Naturschutz auf 100% der Fläche“ als Wert	Spezielle, an Standort angepasste Saatgutmischungen mit Blühaspekten, idealerweise mit autochtonem Saatgut; Unterstock standortangepasst, Dauerkultur als Modell angestrebt	Standortangepasstes Management, möglichst selten, Umbruch nicht jedes Jahr; Unterstock nur durch Mahd kurz gehalten	Hoch, unabhängig vom Nutzen der Tiere

- Kommentar zur Artenvielfalt in den Weinbergen.

### Empfehlungen

- Gibt es Verbesserungsvorschläge in diesem Bereich? Wenn ja sollten sie hier gelistet, aber auch in das Biodiversitätskonzept - Tabelle zu Beginn - integriert werden.

### c) Bodenbearbeitung

Kurze Zusammenfassung der Situation entlang der gestellten Fragen:

Zum Beispiel:

- Häufigkeit der Bodenbearbeitung.
- Häufigkeit der Überfahrten mit dem Traktor.
- Techniken, die angewandt wurden um Bodenverdichtung zu vermeiden.

### Bewertung

- Wird der Boden zu oft bearbeitet?
- Ist der Boden zu sehr verdichtet?
- Können Überfahrten mit schweren Maschinen reduziert werden?

### Empfehlungen

- Gibt es Verbesserungsvorschläge in diesem Bereich? Wenn ja sollten sie hier gelistet, aber auch in das Biodiversitätskonzept - Tabelle zu Beginn - integriert werden.

#### **d) Düngungemangement**

Kurze Zusammenfassung der Situation entlang der gestellten Fragen:

Zum Beispiel:

- Beschreibung des Düngemittelmanagements.
- Wieviel N wird aus welchen Quellen (mineralisch, organisch) verwendet?
- Stickstoffeintrag ins Wasser ist ein wichtiger Punkt.

#### **Bewertung**

- Gibt es Irgendwelche Probleme?

#### **Empfehlungen**

- Gibt es Verbesserungsvorschläge in diesem Bereich? Wenn ja sollten sie hier gelistet, aber auch in das Biodiversitätskonzept - Tabelle zu Beginn - integriert werden.

#### **e) Pflanzenschutz-, und Krankheitsmanagement**

Kurze Zusammenfassung der Situation entlang der gestellten Fragen:

Zum Beispiel:

- Was sind die wichtigsten Schädlinge?
- Beschreibung der Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen. Im Falle von IP: welche Chemikalien werden in welchem Umfang gespritzt, wie oft und in welchen Mengen?
- Was wird gemacht um den Pestizideinsatz zu reduzieren (technisch, Management)?

#### **Bewertung**

- Was sind die Folgen des Pflanzenschutzes auf die Biodiversität?
- Was kann getan werden, um die negativen Auswirkungen zu reduzieren?

#### **Empfehlungen**

- Gibt es Verbesserungsvorschläge in diesem Bereich? Wenn ja sollten sie hier gelistet, aber auch in das Biodiversitätskonzept - Tabelle zu Beginn - integriert werden.

### **Part 3: Ökologische Strukturen im Weinberg, Vorrangflächen**

Kurze Zusammenfassung der Situation entlang der gestellten Fragen:

Zum Beispiel:

- Wie sieht die Landschaft aus?
- Gibt es ökologische Strukturen, natürliche Vegetation, Bäume, Hecken, .... ?
- Wem gehören die ökologischen Strukturen? Wer ist verantwortlich?
- Andere extensiv bewirtschaftete Flächen, die zum Betrieb gehören, z.B. extensiv genutzte Dehesas .....? Prozentualer Anteil an der Farmfläche?
- Vorkommen von seltenen Arten.

## Partnerschaft zum Schutz der biologischen Vielfalt im Weinbau in Europa – **Biodiversitäts-Trainingskonzept**

- Vorkommen von Schlüsselarten oder Flaggschiffarten, deren Vorhandensein einen positiven Biodiversitätsaspekt haben, aber auch im Marketing verwendet werden können.

### **Bewertung**

- Wie ist die Situation an Landschaftsstrukturen und Biodiversität in der Umgebung und im Weinberg?

### **Empfehlungen**

- Gibt es Verbesserungsvorschläge in diesem Bereich? Wenn ja sollten sie hier gelistet, aber auch in das Biodiversitätskonzept - Tabelle zu Beginn - integriert werden.

## **Part 4: Biodiversität bei der Ernte, im Keller und im Weinausbau**

Kurze Zusammenfassung der Situation entlang der gestellten Fragen:

Zum Beispiel:

- Welche Zusatzstoffe werden im Keller verwendet? Stammen Sie von geschützten Tieren/Pflanzen oder stammen sie aus geschützten Lebensräumen?
- Woher kommen die zur Weinherstellung verwendeten Materialien (Regional/National/International)?

### **Bewertung**

- Sind hier irgendwelche Probleme aufgetaucht?

### **Empfehlungen**

- Gibt es Verbesserungsvorschläge in diesem Bereich? Wenn ja sollten sie hier gelistet, aber auch in das Biodiversitätskonzept - Tabelle zu Beginn - integriert werden.

## **Part 5: Biodiversität bei der Abfüllung und Verpackung**

Kurze Zusammenfassung der Situation entlang der gestellten Fragen:

Zum Beispiel:

- Wie viele Flaschen werden befüllt?
- Gibt es Strategien um das Flaschengewicht zu reduzieren?
- Zurücknahme von Flaschen, Transport: wird Wein zum Beispiel in Fässern exportiert und dann vor Ort in Flaschen abgefüllt?

### **Bewertung**

- Referenz zum CO<sub>2</sub> Verbrauch in der Weinproduktion, die zu 50% aus der Verpackung (d.h. Herstellung der Flaschen) und dem Transport stammen. Was wird getan um dies zu reduzieren (mitigate)?

## Partnerschaft zum Schutz der biologischen Vielfalt im Weinbau in Europa – **Biodiversitäts-Trainingskonzept**

### **Empfehlungen**

- Gibt es Verbesserungsvorschläge in diesem Bereich? Wenn ja sollten sie hier gelistet, aber auch in das Biodiversitätskonzept - Tabelle zu Beginn - integriert werden.

## **Part 6: Biodiversität im Vertrieb/Logistik**

Kurze Zusammenfassung der Situation entlang der gestellten Fragen:

Zum Beispiel:

- Mengen
- Wie wird der Wein vermarktet? Verkauft vor-ort in Flaschen, in Flaschen exportiert, Fässer....
- Gibt es einen eigenen Verkaufsshop?

### **Bewertung**

- Wie ist die aktuelle Situation?
- Können Leerfahrten vermieden werden?
- Gibt es Spediteure mit Umweltzertifikaten?

### **Empfehlungen**

- Gibt es Verbesserungsvorschläge in diesem Bereich? Wenn ja sollten sie hier gelistet, aber auch in das Biodiversitätskonzept - Tabelle zu Beginn - integriert werden.

## **Part 7: Biodiversität und Energie, Wasser und Abfall**

Kurze Zusammenfassung der Situation entlang der gestellten Fragen:

Zum Beispiel:

- Wie viel Diesel wird z. B. für die Ernte von einer Tonne Traube verbraucht?
- Frischwasser für die Bewässerung? Wie viel?
- Gibt es Wasser- und Energiesparmaßnahmen? Woher kommt der Strom?
- Wird die beste verfügbare Bewässerungsmethode verwendet? Gibt es eine Wasserknappheit in der Region?
- Wird das Abwasser behandelt?

### **Bewertung**

- Was ist in der Region möglich? Verwendung von erneuerbaren Energien? Wasserverhältnisse etc...

### **Empfehlungen**

- Gibt es Verbesserungsvorschläge in diesem Bereich? Wenn ja sollten sie hier gelistet, aber auch in das Biodiversitätskonzept - Tabelle zu Beginn - integriert werden.

## **Part 8: Biodiversität auf dem Hofgelände**

Kurze Zusammenfassung der Situation entlang der gestellten Fragen:

Zum Beispiel:

- Reflektiert das Hofumfeld, dass der Betrieb vom Wein und Biodiversität lebt?

### **Bewertung**

### **Empfehlungen**

- Gibt es Verbesserungsvorschläge in diesem Bereich? Wenn ja sollten sie hier gelistet, aber auch in das Biodiversitätskonzept - Tabelle zu Beginn - integriert werden.

## **8. Biodiversität im Marketing/Kommunikation**

Kurze Zusammenfassung der Situation entlang der gestellten Fragen:

Zum Beispiel:

- Wird im Marketing über Biodiversität berichtet? Oder wird die Flaggschiffart im Marketing verwendet?
- Gibt es Kooperationen zwischen NGOs und dem Betrieb?
- Weitere Punkte, z. Bsp. Weinlese mit Freiwilligen aus Übersee.

### **Bewertung**

### **Empfehlungen**

- Gibt es Verbesserungsvorschläge in diesem Bereich? Wenn ja sollten sie hier gelistet, aber auch in das Biodiversitätskonzept - Tabelle zu Beginn - integriert werden.

## **Vorschläge für eine Schlüsselart (wenn möglich)**

- Welche Art könnte als Schlüsselart verwendet werden?



## Impressum

Name und Organisation des Autors

**Bildnachweis:** Thomas Schaefer (GNF)

### Förderung:



Kofinanziert durch das  
Programm Erasmus+  
der Europäischen Union

“Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.“

Projekt-Nr.: 2015-1-DE02-KA202-002387

### Projektpartner:

